

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortsteile
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzweiler
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Zeitsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einpolige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 236.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Samstag, den 9. Oktober.	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1909.
----------	------------------------------	--------------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Obstbaumzucht betr.

Zur Vertilgung des so schädlichen Frostnachtspanners ist es dringend angezeigt, daß die Obstbaumbesitzer unverweilt ihre Kernobstbäume wiederum mit den bekanteten und bewährten Klebringen ca. 1 Meter vom Erdboden entfernt versehen. Der Schmetterling pflegt gegen Mitte Oktober zu erscheinen und treibt sein Wesen bis gegen Dezember. Auf älteren Bäumen mit rauher Rinde sollte der Raupenleim unmittelbar auf die Rinde aufgestrichen werden. Ferner werden die Obstbaumbesitzer vom Oberamt aufgefordert, ihre Obstbäume von Moos und abgestorbener (aber nicht der lebenden) Rinde durch Abschneiden zu reinigen — das Abschneiden geschieht am besten bei feuchter Witterung — und die Stämme und Äste mit Kalkmilch anzustreichen. Außerdem sollen die Baumscheiben ungegraben und die Bäume genügend gedüngt werden. Alles von den Bäumen abgeschaltete ist zu verbrennen.

Schonzeit für Fluß- und Bachforellen.

Vom Kgl. Oberamt wird bekannt gegeben, daß die Schonzeit für Fluß- und Bachforellen, sowie für Bach- und Kreuzungsablinge am 10. Okt. ds. Js. beginnt und für die Nagold und ihre sämtlichen Seitenbäche lt. bezirkspolizeilicher Vorschrift bis 1. Februar 1910 dauert. Die Schonzeit hat die Wirkung, daß während derselben — ausschließlich der ersten drei Tage — die gefischten Fische weder gefangen noch feilgeboten noch verkauft oder in Wirtschaften verabreicht werden dürfen. Sollten solche Fische zufällig gefangen werden, so sind sie sofort wieder in dasselbe Wasser frei einzusetzen. Während der Schonzeit und während weiterer vier Wochen nach beendigter Schonzeit, somit bis zum 15. März 1910, dürfen ferner keine Enten in solche Fischwasser zugelassen werden, in welchen die betreffenden Fische sich vorwiegend aufhalten, sofern diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benutzung stehen und von der Gemeindebehörde hiezu Erlaubnis erteilt worden ist.

Zum dreißigjährigen Bündnisjubiläum.

Zum dreißigjährigen Bestehen des deutsch-österreichischen Bündnisses am 7. Oktober veröffentlicht die Neue Freie Presse einen Brief Bismarcks an seinen österreichischen Kollegen Andrássy, worin er feststellt, daß noch am 29. September 1879 der alte Kaiser sich weigerte, das Bündnis gut zu heißen. Bismarck hatte mit seinem Rücktritt gedroht, aber der Kaiser gab auf Grund eines einstimmigen Beschlusses des preussischen Staatsministeriums sodann nach. — Am 7. Oktober 1879 unterzeichneten der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck und der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Julius Andrássy in Wien das Dokument über das deutsch-österreichisch-ungarische Bündnis, welches neben der Reichsverfassung und dem deutsch-französischen Friedens-Vertrage als die bedeutungsvollste Vereinbarung in der allerneuesten Geschichte anzusehen. Der Zweibund, aus welchem nicht lange nachher der Dreibund wurde, hat seine ihm von seinen Schöpfern zugegebene Aufgabe, seinen Teilnehmern den Frieden zu wahren, im vollen Umfange erfüllt, und er hat, wenn er auch nur zur Abwehr der vom russischen Panlawismus drohenden Kriegsgefahr zunächst bestimmt war, doch seinen Einfluß auf alle europäischen Ereignisse ausgedehnt. Das hat sich im letzten Winter noch in der unblutigen Beilegung des serbischen Krawalles gezeigt. Und die Friedens-Tendenz des Bundes ist so anerkannt, daß er, mag er gleich die russisch-französische Allianz und andere Strömungen im Gefolge gehabt haben, heute doch bei allen einsichtigen internationalen Staatsmännern Anerkennung findet.

Die Wiener Morgenblätter feiern in begeisterten Sympathieartikeln die 30. Wiederkehr des Abschlusstages des Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Sie zitieren den Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ (siehe die gestrige Nummer unserer Zeitung) und der offiziellen „Wiener Abendpost“ und schließen sich diesen Artikeln vollkommen an. Das „Vaterland“ schreibt: Das herrlichste Lob, das man dem Friedensbund zu spenden vermag, ist, daß man sagen kann, er sei

den beteiligten Völkern zum Gemeingut geworden und erfülle die Seelen der beiden großen Staatsgebilde mit wärmender Kraft.

Die italienische „Tribuna“ stellt in einem Artikel über das dreißigjährige Bestehen des deutsch-österreichischen Bündnisses mit Genugtuung fest, daß man in Berlin und Wien Italien als parem inter pares im Dreibund ansehe, und betont weiter, daß der Dreibund eine strategische Position ersten Ranges zu Gunsten des Friedens sei, und daß es seinem Bestehen mit zu verdanken sei, wenn der Zweibund immer einen friedlichen Charakter bewahrt habe. Dies sei ein Faktum, das nicht nur historische Bedeutung habe, sondern auch für die Zukunft von Wichtigkeit sei.

Fortwährend

werden Bestellungen auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ entgegengenommen.

Tagespolitik.

Die Nationalliberale Landespartei Bayerns plant, wie die „Neuesten Nachrichten“ erfahren, den Austritt aus dem Bloch.

Die Deutsche Luftschiff-Polarexpedition wird mit einer Vorexpedition, die die Bedingungen für den Betrieb von Luftschiffen in der Polarregion feststellen soll, bereits im Sommer nächsten Jahres eröffnet werden. In Friedrichshafen fanden dieser Tage bekanntlich unter dem Vorsitz des Prinzen Heinrich von Preußen und unter Teilnahme des Grafen Zeppelin und Professor Hergesell Beratungen des Komitees statt, das sich in der angegebenen Weise schlüssig machte. Während diese Vorexpedition die Grundlage des Unternehmens schafft, sollen mit einem besonders stark gebauten Luftschiff, das sich für ausgedehnte Dauerausfahrten eignet, Probeflüge, insbesondere über Meer gemacht werden. Das Luftschiff wird zu diesem Zweck in einem deutschen Seehafen stationiert werden und wird bereits im Frühling des Jahres 1911 seine ersten Übungsfahrten machen. Bekanntlich handelt es sich bei dieser Polarexpedition nicht um einen Sportszweck, wie etwa die Erreichung des Nordpols im Lenballon, sondern um die wissenschaftliche Erforschung der Polarregion.

Neue Regelung der Reichs- und Staatsangehörigkeit. Der lang erwartete Entwurf eines Gesetzes, das die vielbesagten Verluste unseres Volkes an wertvollen Gliedern wesentlich zu vermindern bestimmt ist, soll nun nach einer Mitteilung des Reichsamts des Innern im kommenden Winter dem Reichstage bestimmt zugehen. Es ist zu erwarten, daß nach bewährtem Vorbild dieser Entwurf vor seiner parlamentarischen Behandlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden wird, um namentlich den großen Verbänden, deren Drängen seit Jahren auf eine Reform dieses staatsrechtlichen Gebietes gerichtet war, Gelegenheit zu kritischer Äußerung zu geben. Bisher verlautet, daß die zehnjährige Frist, durch welche bisher die Reichsangehörigkeit verloren wurde, fortfallen und die Wiederaufnahme in den Staatsverband erleichtert werden soll. Die militärische Dienstpflicht können Auslandsdeutsche künftig in der nächsten deutschen Kolonie, die eine weiße Truppe unterhält, ableisten. In Ausnahmefällen kann auch eine Befreiung von der Dienstpflicht erfolgen. Wir hören, daß nach Zusammentritt des Reichstags der überaus wichtige Gegenstand vom Verein für das Deutschtum im Ausland zur öffentlichen Erörterung gestellt werden wird.

Ein 13 Millionen-Denkmal will ein Komitee reicher Amerikaner laut Frankf. Zeitung dem Erfinder des Dampfschiffs Robert Fulton am

Hudsonfluß errichten. In seinem Hauptteil soll das Monument aus einem großen Mausoleum bestehen, in dem Fultons Asche beigesetzt wird; daneben wird sich ein Marinemuseum und ein Brunnen-Gebäude für offizielle Feiern erheben. Im Hudsonfluß selbst, den Fulton mit seinem Dampfschiff hinausdampfte, wird ein Triumphbogen errichtet. Alle Bauten werden aus Marmor hergestellt. Man sieht, die Erbauer des Denkmals wollen auch hier wieder etwas schaffen, was dem Namen Amerika Ehre macht und wobei auf die Kosten nicht gesehen wird.

Auf zum Nordpol! Eine neue Polarforschungsreise will der Amerikaner Baldwin unternehmen. Baldwin erklärt sehr richtig, daß Cook und Peary mit ihren mehr im sportlichen Interesse liegenden Eisfahrten nur sehr wenig für die Wissenschaft getan haben und tut die Absicht kund, diese Lücke auszufüllen. Baldwin wird als ernstzunehmender Gelehrter hingestellt.

Die französischen Zeitungen haben es in der letzten Woche sorgsam vermieden, eine Angelegenheit ausführlicher zu erörtern, die doch ein recht bezeichnendes Licht auf die Verhältnisse jenseits der Vogesen wirft. Nicht allein, daß mehrere Brigade- und Divisions-Generale einander in die Haare bei dem Verlauf der großen Manöver geraten waren, fühlte sich ein General Robert durch das persönliche Eingreifen und die Kritik des höchstkommandierenden Treneau so verletzt, daß er, wie mitgeteilt, sein Abschiedsgesuch einreichte. Es kam hinterher zu einer feierlichen Szene, wie man sie in Frankreich so gut zu arrangieren versteht, dann zu einem Händeschütteln, und die fatale Geschichte sollte damit abgetan sein. Sie hat aber nur von Neuem bewiesen, daß die Rivalität und die Abneigung, sich unterzuordnen, heute in der Republik keineswegs geringer ist, wie vor vierzig Jahren im Kaiserreiche. Was damals der General Faillly und Andere fertig gebracht haben in Nichtbefolgung der Befehle des Oberbefehlshabers, das kann heute sich im Ernstfalle auch wiederholen.

Ueber die Gräueltaten im Kongo-Kaate hat der englische Schriftsteller Connan Doyle ein Buch veröffentlicht, worin er den Rückgang der Bevölkerung infolge der vorgekommenen Gewalttaten als ganz haarsträubend schildert. Er verlangt eine internationale Einmischung. Das Buch erweckt in England gewaltiges Aufsehen, aber einen praktischen Erfolg wird es wohl kaum haben.

In Athen, wo zum Beginn der Woche die Kammer eröffnet wurde und alles die reine Eintracht schien, droht jetzt schon wieder eine Regierungs-Krise. Ein Wunder ist das nicht, denn jeder Grieche glaubt, ein geborener Staatsmann ersten Ranges zu sein.

Im Riffgebiet in Marokko dauern die Kämpfe zwischen Spaniern und Arabern an. Viel heraus kommt für beide Teile nicht. Der angeführte „heilige“ Krieg aller Mauren gegen Spanien ist bisher nicht erklärt und wird auch wohl nicht proklamiert werden; ebensowenig ist ein offener Bruch mit dem Sultan von Marokko zu erwarten. Davor hütet man sich in Madrid doch.

Das Ereignis im fernsten Osten ist der Tod des hervorragenden chinesischen lebenden Staatsmannes und Gelehrten, des Groß-Sekretärs der Peking Regierung Tschang Tschü Lung, der seit 1907 die Seele des chinesischen Staatslebens war. Sein Tod findet deshalb besondere Beachtung, weil nun der Streit der Parteien von Neuem beginnen wird darüber, ob größere Reformen Platz greifen oder die Dinge beim Alten bleiben sollen. Und an der Neugestaltung des alten China ist Europa ja sehr stark interessiert.

Landesnachrichten.

* **Magold, 7. Okt.** Ueber die Zeit des Herbstes wird der Wochenmarkts-Berkehr je am Samstag der Woche erstmals am 9. ds. Mts. auch auf den Verkehr mit Obst ausgedehnt.

* **Freudenstadt, 6. Okt.** Im hiesigen Gewerbeverein hielt gestern Gymnasiallehrer Kahl aus Darmstadt einen Vortrag über das Thema: „Was bietet die neue Reichsversicherungsordnung den selbständigen Gewerbetreibenden“, worüber der Redner auch auf dem Verbandstag der württemberg. Gewerbevereine sprach. — Der Entwurf bringt bekanntlich in der Hauptsache die Schaffung einer einheitlichen Behörde für das gesamte Versicherungswesen durch die Versicherungsämter, Vereinheitlichung und Erweiterung der Krankenversicherung und die Schaffung einer Hinterbliebenenversorgung. (Siehe auch den Bericht über den Verbandstag in Nr. 206 unseres Blattes.)

* **Calw, 7. Okt.** Ein begeisterter Zeppelinverehrer von hier hat, wie das C. B. berichtet, Graf Zeppelin eine sinnige Huldigung ausgedacht und ausgeführt. Friseur G. Hammann fertigte nämlich aus Schwarzwälder Holz eine getreue vorzüglich gelungene Nachbildung des „B. 2“ und schmückte die Gondeln mit blühendem Heidekraut. Dann schied er das kleine Kunstwerk, „Luftschiff Schwarzwald“ genannt, mit einem Gedicht an Graf Zeppelin nach Friedrichshafen.

|| **Obernberg, 7. Okt.** In Aistaig ist bei dem Bäcker Sauer eingebrochen worden. Die beiden Diebe deren Spur deutlich erkennbar blieb, haben eine Kasette mit wenigen Mark Inhalt, desgleichen eine nur zwei Mark enthaltende Sparbüchse, vier Sparlaffenbücher, eine Anzahl Schlüssel und einen größeren Posten Schokolade gestohlen und sind damit in der Richtung nach Obernberg abgezogen. Auf dem Wege dahin ist ihre Spur sodann verloren gegangen.

|| **Tuttlingen, 7. Okt.** In einer hiesigen Fabrik der Schuhwarenindustrie, bei Haller u. Co., bestehen Differenzen. Wie es heißt, soll von der Fabrik die Wiederannahme eines entlassenen Meisters und die Zurücknahme von Kündigungen, die die Arbeiterschaft als Maßregel ansieht, verlangt worden sein. Ob es zu einer Einigung kommt oder zu ersten Differenzen, ist zur Zeit noch nicht abzusehen.

|| **Böblingen, 7. Okt.** Die Bäuerin Maier von Dagersheim war damit beschäftigt, Kartoffel in den Keller zu bringen. Plötzlich ging ein Sad auf und schleuderte die Frau rückwärts, wodurch ihr mehrere Rippen eingedrückt wurden.

* **Stuttgart, 7. Okt.** Das am 24. Sept. 1909 auf dem Truppenübungsplatz Münsingen formierte Reserve-Infanterie-Regiment ist heute aufgelöst, die einberufenen Offiziere und Mannschaften des Beurkaubienstandes sind in ihre Heimat entlassen worden, die aktiven Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften kehren morgen zu ihren Truppenteilen zurück.

|| **Stuttgart, 7. Okt.** Ein zwei Jahre altes Kind, das am letzten Montag in Cannstatt in den Hof stürzte, ist gestern im städtischen Krankenhaus gestorben.

|| **Ullingen, 7. Okt.** Gestern mittag stürzte ein Arbeiter der Roserschen Lederfabrik, ein Galzler, in das Balkfaß, mit dem er mehrmals herumgeschleudert wurde, bis es dem Meister gelang, das Faß abzustellen. Er wurde bewußtlos in das Krankenhaus gebracht, heute ist sein Befinden befriedigend. — Junge Leute, die über die Redarbrücke bei Königen gingen, fanden unter der Brücke einen Mann stehend im Wasser. Der etwa achtzigjährige Mann war tot, seine Persönlichkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Er ist wohl in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und es hat dann ein Schlaganfall seinem Leben ein Ziel gesetzt.

|| **Eisenhart, 7. Okt.** Gestern mittag stürzte ein Arbeiter der Roserschen Lederfabrik, ein Galzler, in das Balkfaß, mit dem er mehrmals herumgeschleudert wurde, bis es dem Meister gelang, das Faß abzustellen. Er wurde bewußtlos in das Krankenhaus gebracht, heute ist sein Befinden befriedigend. — Junge Leute, die über die Redarbrücke bei Königen gingen, fanden unter der Brücke einen Mann stehend im Wasser. Der etwa achtzigjährige Mann war tot, seine Persönlichkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Er ist wohl in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und es hat dann ein Schlaganfall seinem Leben ein Ziel gesetzt.

|| **Eisenhart, 7. Okt.** Gestern mittag stürzte ein Arbeiter der Roserschen Lederfabrik, ein Galzler, in das Balkfaß, mit dem er mehrmals herumgeschleudert wurde, bis es dem Meister gelang, das Faß abzustellen. Er wurde bewußtlos in das Krankenhaus gebracht, heute ist sein Befinden befriedigend. — Junge Leute, die über die Redarbrücke bei Königen gingen, fanden unter der Brücke einen Mann stehend im Wasser. Der etwa achtzigjährige Mann war tot, seine Persönlichkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Er ist wohl in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und es hat dann ein Schlaganfall seinem Leben ein Ziel gesetzt.

|| **Eisenhart, 7. Okt.** Gestern mittag stürzte ein Arbeiter der Roserschen Lederfabrik, ein Galzler, in das Balkfaß, mit dem er mehrmals herumgeschleudert wurde, bis es dem Meister gelang, das Faß abzustellen. Er wurde bewußtlos in das Krankenhaus gebracht, heute ist sein Befinden befriedigend. — Junge Leute, die über die Redarbrücke bei Königen gingen, fanden unter der Brücke einen Mann stehend im Wasser. Der etwa achtzigjährige Mann war tot, seine Persönlichkeit konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Er ist wohl in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und es hat dann ein Schlaganfall seinem Leben ein Ziel gesetzt.

|| **Schorndorf, 7. Oktober.** In Steinenberg brach in dem Hause des Bauern Bey bei der Fiegelei Feuer aus, wodurch das ganze Gebäude eingeschert wurde. — In Geradstetten erreichten die vier Brüder Georg, Jakob, Johannes und Emanuel Pal-

mer ein hohes Alter. Sie sind jetzt zusammen 320 Jahre alt und erfreuen sich noch sämtlich einer großen Rüstigkeit. — In Großheppach wurde der erste Weinverkauf zu 90 Mark für 300 Liter abgeschlossen.

|| **Niederstetten, 7. Okt.** Gerabronn, 7. Okt. Die Obsterte fällt im ganzen Höhenloher Land recht mager aus. Nur Zwetschgen liefern reiche Erträge und werden von hiesigen und auswärtigen Brennereien zu 2 Mk. per Zentner gerne gekauft. Eine erfreuliche Ausnahme macht unsere Stadt. Hier gibt es sehr viel Äpfel und Birnen. So nahm allein die Stadt aus dem Gemeindeobst 2000 Mark ein. Der höchste Erlös für einen Baum war 34 Mk.

|| **Ulm, 7. Okt.** Obermusikmeister a. D. Adolf Bell, der nach vierzigjähriger Dienstzeit bei der Militärkapelle vor einigen Jahren in den Ruhestand trat, ist heute früh nach kurzer Krankheit gestorben.

|| **Ulm, 7. Okt.** Beim Regiment 124 in Weingarten sind 2 Musketeure durchgebrannt. Der unsichere Dienstpflichtige Karl Gehrmann aus dem Kreise Elbing, an Armen und Schenkeln tätowiert und der unsichere Dienstpflichtige Friedrich Klopfer aus Nieden bei Hall sind flüchtig gegangen und werden festbrieflich verfolgt.

|| **Schuffenried, 7. Okt.** Ein 15 Jahre alter Dienstknecht von Dyrreute hat kürzlich auf der Straße zwischen Hagnaufurt und Herdetsweiler eine 55jähr. Brothändlerin angefallen und zu vergewaltigen versucht. Das schamlose Bursche, der in erster Linie eine ordentliche Züchtigung verdient hätte, wurde in Untersuchungshaft genommen.

|| **Bellamont, 7. Okt.** Gestern vormittag ist in dem zusammengebauten Wohn- und Dekonomiegebäude des Andr. Forderer Feuer ausgebrochen und hat das ganze Anwesen innerhalb kurzer Zeit in Asche gelegt.

|| **Friedrichshafen, 7. Okt.** Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind heute vormittag 8 Uhr 40 von hier abgereist. Der König gab seinen Gästen das Geleite zum Bahnhof. Auch Prinz Heinrich hatte sich zur Verabschiedung am Bahnhof eingefunden. Er selbst verließ kurze Zeit darauf im Automobil Friedrichshafen.

|| **Vom Bodensee, 7. Okt.** Von einem Ullikum des Fischfangs wird aus Friedrichshafen berichtet. Im nahen Staud wurde ein Hecht gefangen, der das natürliche Gewicht von 16einhalb Pfund hatte. Aber nicht allein dieses respectable Gewicht machte ihn bewundernswürdig, sondern noch eine zweite Merkwürdigkeit machte den faden Räuber interessant. Als man den Fisch öffnete, barg er in seinem Magen eine — Bierflasche. Und da will man noch gegen das Flaschenpfand der Brauereien sein, wenn selbst Bodenseefische so leichtfertig mit den Flaschen umgehen.

35. Kongress für Innere Mission.

|| **Stuttgart, 7. Okt.** Heute vormittag um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde nach einer geschlossenen Sitzung des Zentral-Ausschusses für Innere Mission des 35. Kongresses die zweite Hauptversammlung durch D. Spieder in Gegenwart der Herzogin Wera eröffnet. Vom Kaiser ist folgendes Telegramm eingelaufen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin sprechen dem Kongress für Innere Mission für den freundlichen Gruß allerhöchsten Dank aus und wünschen der Arbeit des Kongresses Gottes Segen. Auf allerhöchsten Befehl der Geheimen Kabinettsrat von Valentini. Von der Kaiserin traf folgende Depesche ein: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen dem 35. Kongress für Innere Mission allerhöchsten Dank für den freundlichen Gruß allerhöchsten Dank aus und wünschen der Innern Mission tüchtigen Frauen und Männern auch fernem reichgelegneten Erfolg ihrer Arbeit wünschen. Im allerhöchsten Auftrage von Winterfeldt-Kammerherr.“ Den Vortrag hielt Professor Dr. Seeburg, Berlin über „Alte und neue Moral.“ Um 1 Uhr wurde der Kongress mit einer Ansprache Dr. Spieders geschlossen. Um 4 Uhr wird in der Stiftskirche ein Schlussgottesdienst gehalten, bei dem Konfistorialrat Bohlsen-Berlin, predigt.

|| **Pforzheim, 7. Okt.** Hier wurde ein junger Buchhalter einer Bijouteriefabrik verhaftet, der tags zuvor Hochzeit gefeiert hatte, weil er im Geschäft über 1200 Mark unterschlagen hat. Merkwürdig sind die unsinnigen Anschaffungen, die er sich mit dem unterschlagenen Geld machte. So hat er sich ein Grammophon für 600 Mark gekauft. — Der hiesige Schatzmann Johann Fritsch stürzte beim Heimkommen so unglücklich die Treppe herab, daß er sich die Stirne einschlug und nach wenigen Minuten starb.

|| **Frankfurt a. M., 7. Okt.** Das Luftschiff Patschal, das heute mittag um 12 Uhr 30 Min. die Rückfahrt von Koblenz angetreten hat, ist um 2 Uhr 45 Min. nachmittags auf dem Gelände der Fla. glatt gelandet.

|| **Berlin, 7. Okt.** Der Vorstand des Berliner Vereins für Luftschiffahrt hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, daß der Langpreis der Luftie von heute ab auf dem Flugplatz Johannestal bestritten werden soll.

Großfeuer in Frankfurt a. M.

|| **Frankfurt a. M., 7. Okt.** Heute abend kurz nach 7 Uhr brach in dem Hause Zeit Nr. 21 Feuer aus. Das Feuer kam in dem im Hause befindlichen Spielwarenlager zum Ausbruch und fand durch die leicht brennbaren Celluloid-

und Gummiwaren sowie die Masse von Kartomagen reichliche Nahrung. Der Brand wurde mit sechs Dampf-sprizen bekämpft. Die Feuerwehre konnte des Brandes erst einigermaßen Herr werden, nachdem das Dach und die beiden oberen Stockwerke eingestürzt waren. Da die Feuerwehre ihr Hauptaugenmerk auf die Rettung der Nachbarhäuser richtete, konnte das Feuer sich nicht weiter ausbreiten. Die Lösungs- und Aufräumarbeiten werden noch die ganze Nacht in Anspruch nehmen.

Ausländisches.

* Die große Pariser Flugwoche ist soeben bei schönem Wetter eröffnet worden.

|| **Buenos-Aires, 7. Okt.** Nach amtlichen Nachrichten, die hier aus Paraguay eingetroffen sind, haben die Truppen von Paraguay die Aufständischen in mehreren Gefechten geschlagen. Die revolutionäre Bewegung wird für beendet angesehen.

|| **Raphadt, 7. Okt.** Der Postwagen des Johannesburger Postzuges ist 12 Minuten von Bloemfontein entfernt in Brand geraten. Die englischen Briefe für Johannesburg sind gerettet; die Briefe für den Ost- und Westrand, für Nord-Transvaal, für die Delagoabaai, für Portugiesisch-Ostafrika sowie der größere Teil der Briefe für Pretoria sind vernichtet.

Allerlei.

* In Saarbrücken fand vor dem Kriegsgericht der 16. Division eine Verhandlung statt, in der wegen Verstoßes gegen § 176 Abs. 3 des Str.-G. folgende Strafen verhängt wurden: Bizefeldwebel Hartdmach 6 Monate 2 Wochen, Sergeant Hummel 7 Monate, Sergeant Leim 6 Monate, Unteroffizier Sachof 2 Mon., Bizefeldwebel Wolter 8 Mon. Gefängnis und Degradation.

* Bei einer in der Potsdamer Straße in Berlin domizilierenden Klavierhandlung erschien ein junger Mann und ließ sich unter dem Vorgeben, er wolle den Verkauf eines Pianinos vermitteln, verschiedene Instrumente zeigen. Der Portierfrau erzählte er beim Weggehen, er habe ein Instrument gekauft, das er später abzuholen gedenke. Abends erschien er in Begleitung zweier Männer, lud unbemerkt ein in einer Nische vor dem Treppentur stehendes Piano auf einen vor dem Hause haltenden Möbelwagen und fuhr mit seinem Raube unbehelligt davon.

* In der Fürsorgeerziehungsanstalt zu Neuzedlitz erschien ein Berliner Ehepaar und forderte seinen dort untergebrachten Sohn zurück. Als dieses Ansinnen zurückgewiesen wurde, versteckten sich die Eltern im Park, lockten den Knaben heraus und entflohen mit ihm. Auf dem Potsdamer Bahnhofe wurde die ganze Familie von der inzwischen benachrichtigten Polizei verhaftet.

* Der pensionierte französische General Kelt geriet auf dem Hauptbahnhof in Luxemburg, als er mit seiner Frau einen fahrenden Zug besteigen wollte, mit ihr unter die Räder. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

* Ein sehr bekannter und beliebter Prälat, Monsignore Palombi, der dem Papste nahesteht und sich als Armenoortsteher ausgezeichnet hat, geriet in Rom, als er einem Wagen der elektrischen Straßenbahn ausweichen wollte, unter die Räder eines Lastwagens und wurde förmlich zermalmt.

* Die Theatertruppe des Exultans Abdul Hamid, deren Hauptstücken ein paar hübsche Tänzerinnen bilden, will eine Turnee durch die Großstädte Europas machen. Das Geld ist knapp geworden. . .

* Ein neuer Dolchhafen der Stadt Thorn, gebaut mit einem Aufwand von 3 Millionen, wurde in Gegenwart des Ministers der öffentlichen Arbeiten Breitenbach eröffnet. Thorn bildet das Einfaltort des russischen Dolchhandels.

* Verschiedene Jagdunfälle hat wieder der Beginn der Hasenjagd gebracht. Bei Halberstadt erhielt ein Schüler einen Schrotschuß ins Nasenbein, der Arme ringt mit dem Tode. Bei Mainz wurde ein Jagdaufsesser, ebenso ein solcher bei Hütten in der Oberpfalz von unvorsichtigen Schützen erschossen.

* In einem Petersburger erklässigen Restaurant, „Der Bär“, erkrankten 11 Angestellte an Cholera, darunter 5 Köche.

* Auf einem Elbinger Frabrikneubau stürzte die oberste Eisenbetondecke ein. Das herabstürzende Material durchschlug auch die unteren Decken und verhängte die an dem Bau beschäftigten Arbeiter. Bis her wurden 2 Tote, 5 Schwerverletzte und 1 Leichtverletzte geborgen. Drei Verunglückte werden noch gesucht.

* Wettfahrten zwischen Ozeandampfern scheinen Mode werden zu wollen. Eine Wettfahrt fand zwischen dem Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm I.“ und dem Riesendampfer der Cunardlinie „Lusitania“ statt. Letztere legte die Strecke Newyork-London in 5 Tagen, 6 Stunden und 8 Minuten zurück und schlug den deutschen Dampfer um 15 Stunden. Wenn's nur nicht einmal ein Unglück gibt bei diesem Rennen der „Windhund des Ozeans.“

* In Mazedonien war durch heftige Regengüsse eine Eisenbahnbrücke zum Einsturz gebracht worden. Ein Güterzug stürzte in eine Schlucht, vier Menschen fanden den Tod.

* Auch ein Zeichen der Zeit ist, daß in dem städtischen Nachtklub in der Fröbelstraße in Berlin im September ds. Jrs. 55 854 Personen aufgenommen wurden, gegen 43 500 Personen im gleichen Monat des Vorjahres. Und das in einem Monat, wo es zur Bewältigung der Ernte überall an Arbeitskräften fehlt.

* Wieder einer! Auch der zweite Sohn des Herzogs von Braganza gebent sich mit einer Dollarpinzessin, mit Miss Margerita Dreyel, zu verloben. Sein Bruder hat sich bekanntlich vor einigen Tagen erst mit der schwedischen Prinzessin Anita Stewart vermählt, um das etwas schadhast gewordene Abelschild frisch zu vergolden.

* Aus der „Stadt der Intelligenzen“, aus Berlin, ist folgendes zu berichten: Eine Wahrsagerin versprach einem jungen Dienstmädchen baldige Ehe, das Mädchen müsse aber alle ihre Schmuckfachen und all ihr Erspartes — es waren im ganzen etwa 200 Mark! — in die Kirche tragen, sie, die Alte, wolle dann darüber beten! Den Schluß der Geschichte kann man sich denken.

* Ein junger französischer Seeoffizier erlitt auf einem Ball anlässlich der Newyorker Hudson-Fultonfeier durch einen Fall auf dem glatten Parkett einen glatten Schenkelbruch. Er ließ nicht das mindeste merken, unterhielt vielmehr die Gesellschaft aufs glänzendste während mehrerer Stunden. Auf seinem Schiff brach er später bewusstlos zusammen.

* Bei einer standrechtlichen Erschießung eines Revolutionärs in Barcelona feuerten die Soldaten zweimal über den Kopf des Delinquenten fort. Der kommandierende Leutnant mußte dem Manne schließlich mit seinem Revolver den Tod geben.

Vermischtes.

r. Die Bedeutung der Linkshändigkeit. Interessante Untersuchungen über Entstehung und Bedeutung der Linkshändigkeit hat Stabsarzt Dr. Stier in Berlin angestellt. Es kam ihm vor allem darauf an, eine Methode zu ihrer raschen und sicheren Erkennung sich zu beschaffen. Als brauchbar hat sich dabei die Untersuchung derjenigen Vorrichtungen erwiesen, die nicht durch die bewußte Erziehung von anderen erlernt, nicht unter Kontrolle anderer ausgeübt werden, und bei denen das benutzte Instrument nicht ausschließlich zum rechtshändigen Gebrauch konstruiert ist. Es gehören vor allem dazu das Reißfahnenmalen, Kartenmischen, Einfädeln und alle Vorrichtungen mit dem Messer, in allererster Linie das Brotschneiden. Die Untersuchungen erstreckten sich auf 300 linkshändige Soldaten. Die durch Nachfrage und auf Grund dieser Methoden erkannten Linkser haben nur zum größeren Teil, nicht alle, in ihrem linken Arm größere Kraft und größeren Umfang, ebensowenig wie alle Rechtshändigen im rechten Arm. Es hat sich ferner gezeigt, daß die Linkser mindestens zur Hälfte aus solchen Familien stammen, in denen Linkshändigkeit überhaupt häufig vorkommt und daß das männliche Geschlecht etwa doppelt so häufig betroffen ist, wie das weibliche. Bei seinen Untersuchungen glaubt Dr. Stier ferner gefunden zu haben, daß, was das Bein anlangt, gleichfalls ein Ueberwiegen in der Geschicklichkeit des rechten Fußes bei Rechtser und des linken beim Linkser zu konstatieren ist. Linkshändigkeit und Stottern wird häufig zusammen gefunden. Die Linkser sind weniger brauchbare und gute Soldaten als die Rechtser, sie werden sehr selten Unteroffiziere

oder Gefreite. Es werden mehr von ihnen als von den Rechtsern als Dienstinbrauchbar entlassen und mehr gerichtlich bestraft. Letzteres ergibt sich daraus, daß in einem Festungsgefängnis nicht 4/6 Prozent, wie in der Truppe, sondern 14 Prozent Linkser sich fanden.

§ Das Beispiel des Hauptmanns von Köpenick macht noch immer Schule. Auf der Gendarmeriestation in Forchheim in Bayern erschien kürzlich der vielfach vorbestrafte Schneidergehilfe Schlundrecht und legitimierte sich als Polizeikommissar und Vorsitzender des Internationalen Mädchenschutvereins. Er sei auf der Jagd nach ein paar Mädchenhändlern, die sich in den bayerischen Wäldern aufhalten sollten und hat um Unterstützung durch einige Gendarmeriebeamte. Unter dem Schutz dieser Begleitung verstand es der Herr Polizeikommissar, viele Wirte um mitunter recht beträchtliche Summen zu pressen. Hatte seinerzeit der Hauptmann von Köpenick „seine“ Soldaten durch ein Glas Bier erquickt, so ließ es sich auch der Herr Polizeikommissar von Forchheim nicht nehmen, seine Gendarmen sehr spendabel zu bestechen. In Ulm endlich wurde der Schwindler entlarvt.

§ Ein „neues Licht.“ Ein neues Licht hat Max Jarom Moore, ein Schüler Teslas, erfunden. Es beruht auf dem Prinzip der Geißlerischen Röhren und entsteht durch Einwirkung des elektrischen Stromes auf das in den Röhren vorhandene „Vakuum“. Das nach seinem Erfinder benannte „Moorelicht“ eignet sich besonders zur Beleuchtung weiter Flächen. Man kann es gegenwärtig im Berliner Eispalast sehen, wo man allgemein seines Lobes voll ist.

§ Interessant ist es, zu berechnen, wieviel Wasser durch das Tropfen eines Leitungshahnes verloren geht. Aus einem undichten Hahnen fallen in der Minute ungefähr 50 Tropfen. In 100 Minuten sind daher 5000 Tropfen oder 1 Liter abgetropft, in 24 Stunden aber 14 Liter, und im Jahre sind über 5000 Liter Leitungswasser nutzlos fortgelaufen. Daher müßte jeder undichte Leitungshahn sogleich repariert werden. Vielfach tropfen die Leitungshähne auch, weil sie nicht richtig zugemacht werden. Man unterlasse daher nicht, den Hähnen die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

Gandel und Verkehr.

Eine weitere Diskonterhöhung um mindestens einhalb Prozent, teilweise spricht man auch von einem vollen Prozent, erwartet man zum 10. oder 11. Oktober in Börsenkreisen. Der Anfang des vierten Quartals hat der Reichsbank die erwarteten Geldrückflüsse nicht gebracht, während der Metallbestand sich verringert hat, weist der Wechselbestand eine ungewöhnliche Zunahme auf. Die Reichsbankleitung selbst will erst den Ausweis der ersten Oktoberwoche abwarten, bevor sie sich über eine eventuelle Erhöhung des Diskonts schlüssig macht.

|| Stuttgart, 7. Oktober. Kartoffel-Großmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 500 Zentner Preis Mark 4.20—4.50 Ml. per Ztr. Auf dem Krautmarkt kosteten 100 St. 12—15 Ml.

|| Stuttgart, 7. Oktober. (Schlachtwiehmärkte.) Zugezogen: 13 Ochsen, 14 Bullen, 244 Kälber und Kühe,

295 Kälber, 628 Schweine. Verkauf: 12 Ochsen, 11 Bullen, 203 Kälber und Kühe, 295 Kälber, 621 Schweine. Erlös aus 1/2 Mio Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qualität a) ausgemästete von 81 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 67 bis 68 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 64 bis 66 Pfg.; Stiere und Junggrinder 1. Qual. a) ausgemästete von 81 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 78 bis 79 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 74 bis 76 Pfg.; Kühe 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 57 bis 67 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 37 bis 47 Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 91 bis 94 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 87 bis 90 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 81 bis 86 Pfg.; Schweine 1. Qualität a) junge fleischige 78 bis 80 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 76 bis 77 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 68 bis 70 Pfennig.

* Hopfenbericht aus Zeitzung. In letzter Zeit war der Einkauf bei stets steigenden Preisen äußerst lebhaft. Händler und Bierbrauer laufen um die Wette. Eine Stuttgarter Brauerei kaufte hier etwa 150 Zentner Hopfen zu 200 Ml., hin und wieder auch etwas höher. Ein bayerischer Brauer bezahlte sogar bis zu 230 Ml. In Stadt und Bezirk belaufen sich die Totalvorräte unserer Produzenten noch auf höchstens 450 Zentner. Seit 20 Jahren waren die Bestände Anfangs Oktober nie so klein. Einige unserer Großproduzenten warten auf noch höhere Preise und bieten deshalb ihre Hopfen nicht stark an.

Obst.

* Tübingen, 6. Okt. Kellernplatz: 1 Zentner Kepsel 5.50—6 Ml., 1 Ztr. Birnen 4.50—6 Ml., 1 Zentner gemischtes Obst 5.30 Mark. Zufuhr 450 Sack. Bahnhof: 5 Wagen Kepsel, 1 Ztr. 4.80—5 Ml.; 3 Wagen Birnen 1 Ztr. 4.20—4.40 Ml.

* Reutlingen, 6. Okt. Auf dem Güterbahnhof. Zuführt 11 Wagen Kepsel 6 aus der Schweiz, 2 aus Italien und 3 aus Oesterreich; Preis per Ztr. 5—5.30 Ml. 1 Wagen Birnen aus Oesterreich, Pr. 4.20 Ml.

* Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz in Stuttgart. Zufuhr 800 Ztr. Preis 4.50—5 Ml. per Ztr.

* Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. (Marktamtlich festgestellt.) Am 7. Oktober waren aufgestellt 158 Wagen, dazu Reuzzufuhr 106 Wagen, und zwar: 2 aus Oesterreich, 100 aus Italien, 2 aus Bayern, 2 aus Belgien. Nach auswärts sind abgegangen 58 Wagen. Preise für 1 Wagen à 10 000 Kg. Obst aus Oesterreich 980 Ml., aus Italien 850—1050 Ml. Im Kleinverkauf für 50 Kg. 4.70—5.30 Ml. Marktlage: sehr lebhaft.

* Zahlungseinstellung. Die Lederfirma Karl Horvitz u. Sohn, Hannover, ist, nachdem ein Afford von 15% zurückgewiesen worden ist, in Konkurs geraten. Die Passiven sollen 3 bis 400 000 Ml. betragen, deren nur etwa 30—40 000 Ml. Aktiven gegenüberstehen.

Vorausichtliche Wetter

am Samstag, den 9. Oktober: Anfangs neblig, dann aufheiternd, kein wesentlicher Niederschlag nachmittags mild.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Ulmzeitg.

Wenn Sie Druckarbeiten benötigen

so wenden Sie sich bitte an die vorzüglich eingerichtete

W. Kiefer'sche Buchdruckerei, Altensteig
Inhaber L. Laut.

Tadellose Ausführung.

Billige Berechnung.

Großes Lager in

Geschäfts- und Kopierbüchern, Briefordnern etc.

Kewerbliche Fortbildungsschule Altensteig-Stadt.
Schulbeginn Donnerstag, 14. Okt. 1909.
 Stundenplan wird am 12. und 13. Oktober
 veröffentlicht werden.

Verpflichtet zum Besuch sind sämtliche Konfirmierte 3 Jahre lang
 vom Schulaustritt an gerechnet.
 Neueintretende haben sich schon am **Mittwoch, 13. Okt.** im
 unteren Schulgebäude zur **Prüfung** einzufinden.
 Altensteig, 7. Oktober 1909.

Gewerbeschulrat: **Schulvorstand:**
Vorstand: C. W. Luz. **Dr. Steiner**
 Oberreallehrer.

Altensteig-Stadt.
Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 10. ds. Mts.
 rückt die gesamte Feuerwehr zur

Schluß-Übung
 aus.
 Antreten in voller und blauer Ausrüstung präzis nachmittags
 3 Uhr.
 Ungenügende Entschuldigung oder unentschuldigtes Ausbleiben wird
 streng bestraft.
 Den 6. Oktober 1909.

Das Kommando.

Aichhalden.
 Zu unserer am
 12. Oktober d. J.
 im Gasthaus zum „grünen Baum“ in Aichhalden
 stattfindenden
Hochzeitsfeier
 erlauben wir uns, Freunde und Bekannte herzlich
 einzuladen.
Thusnelde Götz,
Richard Buchfink, Schullehrer
 — Kirchgang 1/2 11 Uhr. —

Altensteig.
 Zu der am
Samstag, den 9. Oktober
 im Gasthof zum „grünen Baum“
 stattfindenden
Dreifinger-Feier
 werden sämtliche Altersgenossen und Genossinnen von Nah
 und Fern, sowie deren Freunde freundl. eingeladen.
Mehrere 1879er.

Böfingen.
Stockholz-Verkauf.
 Am Stuhweg Erzgrube sind
76 m schönes rottannees Holz
 zu verkaufen.
A. Kirschenmann.



Berned.
 Die Freiherrl. von Güttingen'sche
 Gutsbesitzerschaft verkauft 150 000 Stück
 5jähr. verschulte
Fichtenpflanzen.
 Bestellungen wollen bei dem H. Forst-
 wart Combe hier gemacht werden.

Altensteig.
Neuen Wein
 hat im Ausschank
Bähler, Bahnhofrestauration.
 Ein fleißiger

Blazarbeiter
 findet dauernde Stellung bei
Ph. Maier Sohn
 Säge- und Hobelwerk
 Altensteig.

Ochsengras
 hat zu verkaufen
 Der Obige.

Altensteig.
Samstag und Sonntag
Mehel-
suppe
 mit gutem Stoff
 wozu freundlichst einladet

Gaisch z. Blume.
 2 Morgen
Aecker
 wohnöglich auf der Sommerseite, auf
 4 Jahre zu pachten gesucht von
 Obigen.

Altensteig.
 la.
Einmachtopfe
 und
Krautständen
 aus best. glasiertem Stangezeug in
 jeder beliebigen Größe empfiehlt
G. Schneider
 Baumaterialien-Geschäft.
 la.

Fluß- und Grabland
 ab meinem Lager oder franko jeder
 Baustelle unter billigster Berechnung
 Obigen.

PATENTE
 im In- und Ausland
P. Koch, Villingen
 Telefon 159.
H. Haller, Pforzheim
 Kienlestr. 8, Telefon 1455.
 Diplom. Masch.-Ingenieure.
 Mitwirkg. erst. Patentanwälte.

Spielberg.
Steinerne
Krautständen
 hat von 8 Mk. ab fortwährend
 zu verkaufen und können dieselben
 auch auf Wunsch in das Haus ge-
 liefert werden.
Chr. Kienzle, Steinhauer.

Effringen.
Liegenschafts- und Fabris-Versteigerung.
 Aus der Konkursmasse des **Johann Schmid**, Maurers von
 Effringen bringt der unterzeichnete Konkursverwalter aus freier Hand zur
 Versteigerung:

Am Freitag, den 15. Oktober 1909
 Morgens von 8 1/2 Uhr an
 gegen sofortige Barzahlung in der Wohnung des Schuldners die vor-
 handene **Fabris**, wobei unter Anderem vorkommt:
 1 Sofa, 1 Nachttischle, 1 Bücherständerle, Leinwand,
 Küchengeräth, allerlei Hausrat, 1 blechener Wasch-
 kessel, Feld- und Handgeschirr, 1 Weiterwagen, 1 Rüben-
 mühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 Gällesfaß, 3 Kuh-
 geschirre, 6 neue Maurerpickel, 1 Steigleiter, **230**
Korngarben, ca. 90 Ztr. Heu und Dohnd, 1 Schub-
karren, 7 Fässer im Gehalt von 48 bis 700 Str., 12 Hühner,
 1 Spitzhund mit Hütte.

Am Donnerstag, den 14. Oktober 1909
 Nachmittags 4 Uhr
 auf dem Rathaus in Effringen die vorhandenen **Grund-**
stücke und zwar:
 2 a 84 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum vor
 einigen Jahren neu erbaut, mit 41 a 58 qm Gemüse-
 Gras- und Baumgärten beim Haus, sowie 1 ha 83 a
 11 qm Land, Acker und Wiesen in den besten Lagen
 auf Markung Effringen.
 Gemeinderäthlicher Anschlag **14 000 Mk.**
 Kaufslehhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß bei den
 Grundstücken tüchtige Selbstzahlerbürgen zu stellen sind, und auswärtige
 Steigerer, sowie deren Bürgen amtliche Vermögenszeugnisse neuesten
 Datums vorzulegen haben.
 Den 7. Oktober 1909.

Der Konkursverwalter:
 Adv. Bezirksnotar **Bühl, Wildberg.**

Effringen.
Liegenschafts-Versteigerung.
 In der Konkursache des **Jakob Kempf, Bauers und Gm.-Rats**
 in Effringen bringe ich die vorhandene Liegenschaft
 7 a 60 qm **Wohnhaus** und Hofraum „das Schloble“
 2 a 33 „Scheuer, sehr geräumig, vor wenigen Jahren
 neu erbaut, mit 17 qm Schweinfall
 39 a 08 qm Gemüse-, Gras- und Baumgärten bei Haus
 und Scheuer, alles arrondiert bei der Kirche
 gelegen
 5 ha 53 a 62 qm gute Acker und Wiesen zum kleineren Teil auf
 Markung Wildberg gelegen.
 Gemeinderäthlicher Anschlag **16 000 Mk.**
 am kommenden

Donnerstag, den 14. Oktbr. 1909
 vormittags von halb 9 Uhr an
 auf dem Rathause in Effringen zum zweiten-, dritten- und letzten
 Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
 Kaufslehhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß tüchtige
 Selbstzahlerbürgen zu stellen sind und daß auswärtige Steigerer und deren
 Bürgen Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzulegen haben.
 Den 7. Oktober 1909.

Der Konkursverwalter:
 Adv. Bezirksnotar **Bühl, Wildberg.**

Altensteig.
Zeppelin- und Motor-
= Radfahrermützen =
 empfiehlt
Karl Walz, Hut- und Mützengeschäft
 vormals **Gebr. Balz.**

